

Wenn das Leben plötzlich *nicht mehr gradlinig* ist

Erfahrungsbericht zur operativen Behandlung der idiopathischen Adoleszentenskoliose

Theresa Katharina Kubik
Betreuer: Dr. Hans-Peter Müller
Korreferent: Prof. Dr. Mazda Farshad

Die idiopathische Adoleszentenskoliose ist als seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule mit einem Cobb-Winkel von mehr als 10° definiert. Der Cobb-Winkel, benannt nach dem amerikanischen Orthopäden John Robert Cobb, misst den Krümmungsgrad einer Skoliose im Röntgenbild und dient so zur Beurteilung des Schweregrads.

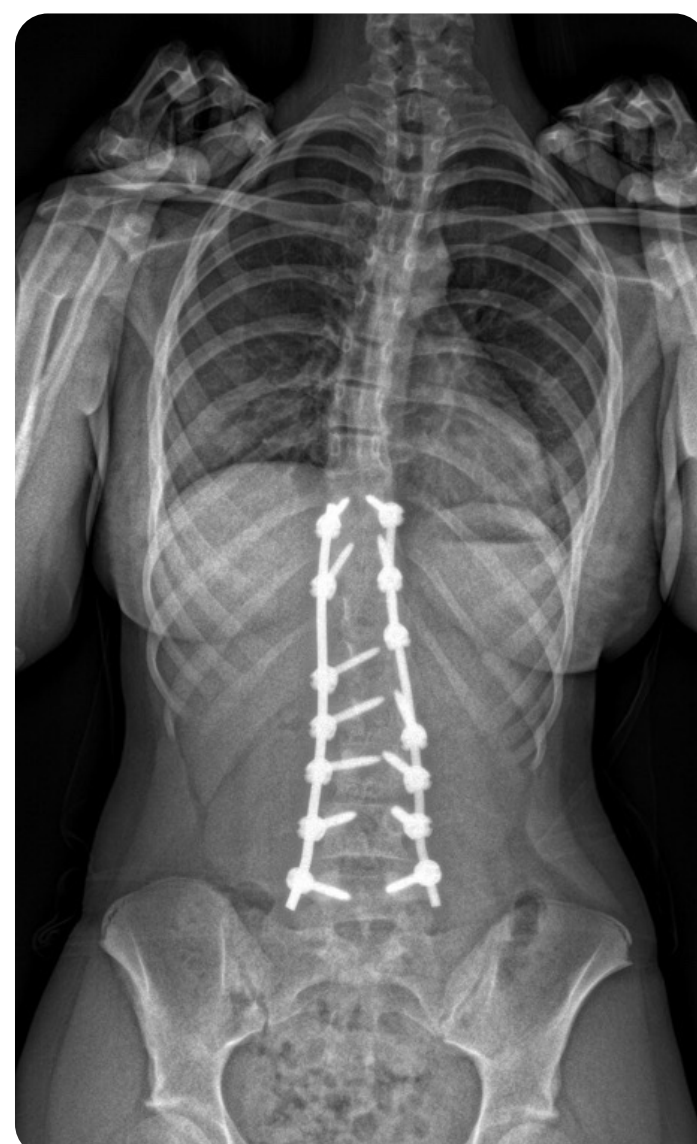
Einleitung

Meine Maturitätsarbeit befasst sich mit der idiopathischen Adoleszentenskoliose – einer Wirbelsäulenverkrümmung, die in schwerer Form vor allem weibliche Jugendliche betrifft. Die genaue Ursache ist unbekannt; rund 1–3 % der Jugendlichen sind betroffen. In meinem Fall erfolgte die Diagnose im Dezember 2021, nachdem infolge einer Sportverletzung der Rücken genau untersucht und eine deutliche Verkrümmung der Wirbelsäule festgestellt wurde. Aufgrund eines Cobb-Winkels von 67° musste ich noch im selben Jahr an der Universitätsklinik Balgrist operiert werden. Im Jahr 2024 war ein weiterer Eingriff wegen einer Schraubenlockerung notwendig.

Geschlechterverteilung der Adoleszenzskoliose in Abhängigkeit vom Schweregrad

Cobb-Winkel	weiblich		männlich
<10°		:	
>20°		:	
>40°		:	

Ziel meiner Arbeit war es, die medizinischen Hintergründe meiner Behandlung besser zu verstehen und anderen Betroffenen ein tieferes Verständnis der Erkrankung und ihrer Auswirkungen auf den Alltag zu vermitteln.



Methodik

Die Arbeit basiert auf meinen Erfahrungen, ergänzt durch das Tagebuch meiner Grossmutter, Fachliteratur sowie qualitativen und quantitativen Interviews mit fünf Betroffenen. Der Inhalt umfasst eine Einführung in die Skoliose, deren Diagnosemethoden, mögliche Therapieoptionen - mit besonderem Schwerpunkt auf das operative Verfahren - sowie die Langzeiterfahrung.

Medizinische Fakten werden persönlichen Erfahrungen gegenübergestellt, um die körperlichen, emotionalen und sozialen Auswirkungen der Skoliose darzustellen.

Resultate

Die Resultate zeigen, dass medizinischer Erfolg allein nicht genügt: Die psychosozialen Auswirkungen müssen ebenso berücksichtigt werden, um betroffene Jugendliche ganzheitlich zu begleiten. Aus den Interviews und meinen Erfahrungen ergeben sich folgende Empfehlungen:

Handlungsempfehlungen

- Ein offener Austausch über Ängste und Erwartungen vor der Operation ist wichtig.
- Es sollte ausreichend Zeit für die Genesung eingeplant werden, da der Heilungsprozess oft länger dauert als erwartet.
- Patienten sollten keine übermässigen Ansprüche an sich selbst stellen.
- Unterstützung aus dem Umfeld ist entscheidend, auch wenn Dankbarkeit des Patienten nicht sofort spürbar ist.
- Die Rückkehr in den Schulalltag sollte gut geplant und Lehrpersonen für Skoliose sensibilisiert werden, um das Verständnis für betroffene Schüler zu fördern, die Normalität anstreben, aber mit Einschränkungen kämpfen.
- Es ist wichtig zu beachten, dass die Operation nicht das Ende der Skoliose bedeutet, da Langzeitfolgen weiterhin das Wohlbefinden, sportliche Aktivitäten und die Berufswahl beeinflussen können.

Fazit

Meine Skolioseoperation verlief erfolgreich. Moderne Operationstechniken sowie die intraoperative Überwachung haben wesentlich zur Sicherheit und Präzision des Eingriffs beigetragen. Die Schwierigkeiten bei der Rückkehr in den schulischen Alltag hatte ich jedoch unterschätzt. Meine Erfahrungen haben mir gezeigt, wie herausfordernd körperliche Veränderungen in der Jugend sein können. Rückzug, Unsicherheit, aber auch Stärke begleiteten mich. Diese Arbeit soll Mut machen, Körperakzeptanz fördern und das schulische Umfeld sensibilisieren. Jugendlichen mit Skoliose und ihren Familien soll sie helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen und einen positiven Umgang mit den Auswirkungen der Erkrankung zu finden.